

ELFRIEDE HAMMERL

KLEINGELDAFFÄRE

Bühnenfassung: Karin Koller

G. ist ihr Liebhaber. G. gibt ihr Geld. In Kuverts. Er will ihr eine Freude damit machen. Er gibt ihr gerne Geld. Lieber Geld, als liebevoll ausgesuchte Geschenke. SIE soll sich damit kaufen, was ihr Freude bereitet. G. liebt SIE. Leben tut er mit seiner Frau. Zwar sagt er, dass er die nicht liebt, aber er lebt mit ihr. G.'s Frau ist wohlhabend. SIE weiß, dass G. den Luxus, den er durch seine Frau genießt, nie aufgeben wird und hat sich mit dem bescheidenen Arrangement der Geliebten abgefunden. Lieber G., den SIE nie ganz für sich haben wird, als irgendeinen „Joe“, der ihr den Hof macht und SIE kalt lässt. Lieber zeitweilige Leidenschaft als lauwarmer Kompromisse.

SIE ist eine selbständige Frau, die ihr Leben lang gearbeitet hat. SIE war verheiratet und hat nach der Scheidung sich und die gemeinsamen Kinder allein erhalten. Jetzt sind die Kinder aus dem Haus. Jetzt könnte SIE mehr an sich denken. Nie wurde SIE von jemandem finanziell unterstützt, schon gar nicht von einem Mann. G.'s Geld nimmt SIE aus Trotz. Soll er doch zahlen, wenn er schon nicht ganz bei ihr ist. Viel kann SIE sich damit ohnehin nicht kaufen. Einen Pullover, ein originelles Modeschmuckstück, mit dem SIE sich vor ihren Freundinnen mit dem hochkarätigen Gattinnenschmuck als Beschenkte präsentiert, oder SIE nimmt es für Benzin und bezahlt damit die Putzfrau. G. fragt nicht nach, was SIE damit macht. Es ist Kleingeld, zur Beruhigung seines Gewissens.

SIE lebt in einem Haus, das SIE durch ihre Arbeit und die Ersparnisse ihrer Mutter gekauft hat und leistet sich die Annehmlichkeiten, die ihr zustehen. Doch wie wird das später sein? Wenn SIE nicht mehr voll im Berufsleben steht? Zumal ihre Auftragslage schlechter wird, weil die junge Generation nachdrängt und SIE der Konkurrenz nicht mehr gewachsen ist. Der Steuerberater rechnet ihr bereits sinkende Einnahmen vor und rät zur Pension. Doch wie soll das finanziell gehen? SIE würde sich den gewohnten Wohlstand nicht mehr leisten können, im Gegensatz zu ihren erfolgreich verheirateten Freundinnen, die von einem Luxusurlaub zum anderen fliegen. G. meint, SIE solle sich doch einschränken, SIE müsse ja nicht in einem Haus leben. Und geht auf ehelichen Osterurlaub nach Rom.

Würde G. je mit ihr leben? Und würde SIE das überhaupt noch wollen? Nach seinem Herzinfarkt ist nicht zu übersehen, dass G. sich mehr und mehr ins eheliche Nest zurückzieht. Was hat SIE von einem Liebhaber, dessen Leidenschaft nachlässt, der sich immer öfter mit der Ehefrau auf lange Reisen begibt? Langsam beginnt der innerliche Rückzug, die Abnabelung von einer Beziehung, die auf der Stelle tritt.

Elfriede Hammerl durchleuchtet die materiellen Komponenten einer außerehelichen Liebesbeziehung und legt schonungslos den Kampf um die Existenz einer Frau jenseits der 50 offen. Die Einsicht, dass man als Geliebte nicht alles haben kann, lässt mit der Zeit keine Aussicht auf eine Zukunft zu. Was bleibt, ist der harte Weg, den Alltag zu bewältigen. Die Lösung aus der Kleingeldaffäre ist mit Verlusten, aber auch mit Gewinn verbunden.

Besetzung: 1D